

BRUTALE WAHRHEIT?

Warum uns Wahrheit so schwerfällt, es aber ohne sie nicht geht ...

Es ist Freitagabend, 20 Uhr, und ich bin auf dem Weg von der Turnhalle in unsere Gemeinde. Um mich herum eine Gruppe von Teenies, die alle noch ganz aufgeregt vom gerade beendeten Volleyballspiel sind. Ich ärgere mich. Gerade hab ich mich mit einem Mädchen unterhalten. Ich kenne sie schon seit einem Jahr. Eigentlich dachte ich, ich hätte einen guten Draht zu ihr. Doch eben hat sie mich angelogen. Nein, sie würde nicht rauchen, hat sie mir gesagt und mich dabei mit ihren großen kornblumenblauen Augen unschuldig angeschaut. Dabei hat sie gerade vorher in der Umkleidekabine Zigaretten in ihre Handtasche gesteckt.

Ich hätte sie ja gar nicht auf das Thema angesprochen, wenn sie sich nicht auf dem ganzen Weg beklagt hätte, dass man immer so nach Rauch stinken würde, wenn man mit Rauchern unterwegs ist. Ich ärgere mich, dass sie mich anlügt. Sie müsste es nicht tun. Ich gehe nicht zu ihren Eltern und verpfeife sie. Nun, eigentlich ärgere ich mich nicht nur, sondern ich bin auch enttäuscht. Warum traut sie sich nicht, mir die Wahrheit zu sagen? Warum vertraut sie mir nicht?

Du versinkst darin ...

Nun ist das mit Lügen jedoch so eine Sache. Wir benutzen sie, weil wir das Gefühl haben, sie vereinfachen das Leben. Ich erspare mir durch eine kleine Lüge, Diskussionen mit meinen Eltern, mit meinem Partner, meinem Chef oder Freunden. Ich hab das Gefühl, ich könnte dadurch etwas vertuschen, was mir sonst Probleme machen würde. Ich glaube, dass ich so besser ankomme. „Und was hat so eine Lüge schon für Auswirkungen“ denken wir oft. Sie liegt

trügerisch glänzend vor uns, wie eine grüne Moorwiese. So eine Moorwiese unterscheidet sich für den Laien in nichts von einer normalen Wiese. Komplett mit Gras bedeckt wachsen einzelne Blumen auf ihr und z.T. auch Bäume. Wer jedoch den ersten Schritt darauf macht, der stellt ganz schnell fest, dass dem Auge hier nur etwas vorgetäuscht wird. Wir erlebten das bei einer sehr speziellen Moorführung mit unseren Teenies. An einer ca. 1,20 m tiefen Stelle durfte jeder, der sich traute, mal den Schritt ins Moor wagen. Man erwartet nicht, dass man so schnell einsinkt. Und man kann es nicht glauben, wie schwer es ist, sich in dem Moor zu bewegen bzw. aus eigener Kraft wieder herauszukommen. Alles in dem Moor zieht dich nach unten. Das Lügen ist wie so eine Moorwiese. Sie gaukelt dir vor, wie die Wahrheit zu sein. Sie lässt dich denken, es gibt keinen Unterschied zwischen Wahrheit und Lüge, zwischen echter Wiese und Moorwiese. Dann gehst du drauf los und merkst, wie du immer mehr in den Sog der Lügen hineingelängst. Du versumpfst darin.



Wenn Du klug bist

Deswegen ist Wahrheit eine kluge Idee. Nicht weil es der einfachere Weg ist. Sondern weil es der befreiende Weg ist. Lügen nehmen gefangen wie ein Moor oder ein Spinnennetz. Aus eigener Kraft schaffst du es kaum wieder heraus. Nur die Wahrheit führt in die Freiheit, wie es Jesus selber in Johannes 8,32 betont. Sicher erfährt man, wenn man die Wahrheit sagt, auch mal negative Konsequenzen. Wahrheit kann das Ende einer Freundschaft, das Ende einer Arbeitsstelle oder das Ende einer Karriere bedeuten. Das ist oft sehr schmerzhaft und tut weh. Aber im Gegensatz zur Lüge schafft Wahrheit eine Basis auf der später ein Neuanfang möglich wird. Ohne die Wahrheit, und wenn sie noch so schmerzlich ist, kann kein neues Vertrauen entstehen. Weder zwischenmenschlich noch in einem selber. Denn das ist ja oft der unterbeleuchtete Teil der ganzen Wahrheitsdiskussion: Was passiert denn mit mir, wenn da ständig Lüge in meinem Leben ist?

Keine Vergebung ohne Wahrheit

Momentan läuft am Mittwochabend die amerikanische Ärzteserie „Private Practice“. Typisches Frauenfernsehen, wie mein Mann sagt. Sie handelt von einer Privatpraxis in L.A., in der die Patienten ganzheitlich betreut werden sollen. Deswegen sind auch Fachärzte der unterschiedlichen Richtungen in einer Praxis integriert und beratschlagen gemeinsam über die jeweilige Behandlung des Patienten. Natürlich ist auch eine Psychologin im Team. In einem vertrauten Gespräch mit einem Mitarbeiter gibt sie ihre private Meinung zum Thema „Seitensprung“ weiter ⁽¹⁾:

„Ich denke, dass sich durch die Beichte eines Seitensprungs nur der Täter besser fühlt. Und falls du vorhaben solltest, weiter mit Meg zusammen zu sein, wäre es ihr gegenüber grausam. Da kann nichts Gutes bei rauskommen. Willst du aber dennoch mit Meg zusammen sein, dann wirst du, als derjenige, der sie betrogen hat, deinen Fehltritt mit dir allein ausmachen müssen. Und mit der Schuld in Frieden weiterleben.“

Natürlich ist es grausam, seinem Partner von einem solchen Vertrauensbruch zu erzählen. Natürlich wird es alles in der Beziehung verändern. Aber es nicht zu tun, ist doch keine Lösung. Denn die Schuldgefühle werden fesseln. Wie soll man mit einer Schuld in Frieden leben können, ohne dass Vergebung zugesprochen wird? Wie kann Vergebung zugesprochen werden, wenn man die Schuld nicht bekennt - sie beichtet?

Schritte in die Freiheit

Der Mut zur Wahrheit ist also ein grundsätzlicher Schritt in Richtung Freiheit und somit auch in Richtung innerlichen Frieden. Und ohne langes Überlegen könnte ich drei Personen in meinem näheren Bekanntenkreis aufzählen, die von ihren Lebenslügen gefangen gehalten werden und eben nicht diese Freiheit, von der Jesus spricht, erleben. Sie bevorzugen ein Leben, das nicht den vollen Segen Gottes enthält, nur damit sie sich nicht mit ihrer falschen Sicht über sich selbst und ihre Taten auseinandersetzen müssen. Schnell ist man dabei, mit dem Finger auf sie zu zeigen und über ihre Dummheit zu lächeln. Aber genau dieses Verhalten - sich ausführlicher mit den Lebenslügen anderer zu beschäftigen, als ins eigene Leben zu schauen - weist uns doch auf das Grundproblem hin.

Wenn alles ans Licht kommt

Letztlich ist es doch so, dass wir die Wahrheit über uns kaum aushalten. In der christlichen Erziehung meiner Eltern lag eine starke Betonung auf der Jenseitigkeit. Sie wollten uns Kindern bewusst machen, dass das Leben nach diesem hier auf der Erde, das eigentliche Ziel ist, und von daher auch Einfluss auf die Gestaltung des Lebens heute hat. Deswegen wurde bei uns zu Hause ausführlich über den Himmel gesprochen. Eine meiner - in diesen Gesprächen entwickelte - kindlichen Vorstellung über den Himmel, ist die einer großen Kinovorführung. Wenn also alle Menschen in den Himmel kommen, dann sitzen alle zusammen und schauen sich das Leben jedes Einzelnen auf einer großen Leinwand an. Alles wird da offenbar. Jede

„... ihr
werdet die
Wahrheit
erkennen,
und die
Wahrheit
wird
euch frei
machen“

Johannes 8,32



**„Wir schauen der Wahrheit ins Auge,
stellen uns in dein Licht.
Wir halten dort aus durch Gnade,
denn du verdammt uns nicht.“**

Albert Frey

peinliche Minute, jede Sünde und auch alle Gedanken, die sonst keiner hören durfte. Diese Vorstellung motivierte mich immer zu einem frommen Lebensstil, weil ich den Tag fürchtete, wenn alles vor allen ans Licht kommt. Schon als Kind spürte ich etwas davon: Ich halte die Wahrheit über mich und mein Verhalten eigentlich nicht aus. Und auch mit zunehmender Reife kann ich nichts anderes feststellen. Ich bin zutiefst dankbar, dass man Gedanken nicht lesen kann und dass manche dunklen Stunden keiner mitkriegt.

Nötige Konfrontation

Hier setzt doch die Aussage Jesu an: „... ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Johannes 8,32). Das ist tiefstes Evangelium. Mir werden die Augen geöffnet über mich selber. Ich erkenne, wer ich wirklich bin. Ich sehe meine Lebenslügen, meine falschen Verhaltensweise, meine Schwachpunkte und ich stelle fest: Das

ist alles ein großer Mist. Nichts davon möchte ich öffentlich zeigen. Nichts davon sollte jemals ans Licht kommen. Die echte Wahrheit über mich selber kann ich nicht aushalten. Ich möchte davor wegrennen. Und viele Verhaltensweisen in meinem Leben sind ein Zeichnen dieses Weglaufens vor der eigenen Wahrheit. Aber wir brauchen diese Konfrontation mit der Wahrheit doch, um frei zu werden. Um nicht im Sumpf der Lügen unterzugehen.

Brutale Wahrheit

Der einzige Weg, diese brutale Wahrheit auszuhalten, ist Gottes Gnade, wie Albert Frey treffend formuliert: „Wir schauen der Wahrheit ins Auge, stellen uns in dein Licht. Wir halten dort aus durch Gnade, denn du verdammt uns nicht.“ Gottes genialer Umgang mit unserer Schwachheit ermöglicht überhaupt ein Weiterleben trotz Schuld. Er reagiert gnädig, anstatt zu verdammen. Er fängt auf und trägt durch, anstatt bloßzustellen. Als großer

Pädagoge weiß er, wie wichtig der sensible Umgang mit Schwächen ist. Dass hier Hilfe eher nötig ist, als Verurteilung. Dass liebevolles Begleiten mehr schafft, als eine Moralpredigt. Und da schließt sich doch der Kreis: Das sollen auch die Teenies in unserer Jugendarbeit erfahren. Dass sie nicht bloßgestellt werden, wenn sie Fehler machen. Dass sie Gnade erleben, anstelle der Möglichkeit, sie zur Schnecke zu machen. Und dass sie so erleben, wie befreiend Wahrheit ist.

Cordula Lindörfer

Cordula arbeitet zusammen mit ihrem Mann Marco als Jugendreferenten der Freien Brüdergemeinde Greifswald und betreuen dort die evangelistische Jugendarbeit „Swift“.

⁽¹⁾ Private Practice
27. Mai 2009 21:15
Pro Sieben

